

Juli 2020

// Planungsbrief mit vielen offenen Fragen //

Liebe Schulleiterin,
lieber Schulleiter,

am 7. Juli 2020 erhielten die meisten Schulen den Planungsbrief des Kultusministeriums (KM) für das kommende Schuljahr.

In das Konzept für die Rückkehr zum Regelbetrieb unter Pandemie-Bedingungen wurden zahlreiche Fragestellungen aufgenommen und geklärt.

Schulleitung

Grundsätzlich stellt sich für die GEW die Frage, wann es endlich eine Entlastung für die Schulleitungen geben wird. Seit März 2020 haben sich deren Aufgaben deutlich erhöht. Dies wird sicherlich auch im Schuljahr 2020 / 2021 aufgrund der Corona-Pandemie nicht anders aussehen. Die Schulleitungen brauchen dringend eine spürbare Entlastung. Die GEW fordert deshalb weiterhin, die Leitungszeit zeitnah zu erhöhen oder eine klare Aussage des KM, welche Aufgabenbereiche für das kommende Schuljahr gestrichen werden können, um Belastungen zu reduzieren. Eine permanente, handschriftliche Dankesformel unter allen Anweisungen und Briefen hilft niemandem. Schulleitungen sind jenseits der Belastungsgrenze tätig.

Präsenzpflicht für Schüler*innen

Mit einem großen Fragezeichen sehen wir die Möglichkeit von Eltern, ihre schulpflichtigen Kinder durch eine bloße Erklärung von der Präsenzpflicht im Unterricht entbinden zu können.

Dies ist in Bezug auf eine Gefährdung des Kindeswohls äußerst problematisch, da so den Erziehungsberechtigten einfach die Möglichkeit eröffnet wird, Schüler*innen von der Schule fernzuhalten. Das macht es den Schulen sehr schwer, sich um diese Schüler*innen zu kümmern. Zum Schutz der betroffenen Schüler*innen bedarf es hier aus Sicht der GEW dringend einer Nachsteuerung.

Hygienekonzept

Im Hygienekonzept ist das Lüftungskonzept ein zentrales Element. Wie soll dieses sinnvoll in der Herbst- und Winterzeit umgesetzt werden? Wie kann ein Lüftungskonzept, das regelmäßiges Querlüften vorsieht, im Herbst und im Winter stattfinden, ohne dass es in den Räumen zu kalt wird? Wie lüften Schulen regelmäßig und intensiv, bei denen es durch Baumängel z. B. nur noch möglich ist, ein einziges Fenster im Klassenraum zu öffnen?

Jahrgangsübergreifende Gruppenbildung und Ganztagsangebote

Die Problematik der jahrgangsübergreifenden Gruppen ist nach vielen Rückmeldungen aus den Schulen keineswegs durch den Planungsbrief geklärt.

Dies gilt insbesondere im Zusammenhang mit der Hausaufgabenbetreuung, Förderangeboten, der Teilintegration von Schüler*innen der Vorbereitungsklassen, dem Mittagessen und dem Ganztagesbereich. Aus Sicht der GEW braucht es hierfür dringend eine Lösung.

Unterrichtsversorgung

Zu Beginn des Schuljahres werden viele Schulen mit einer deutlich reduzierten Versorgung starten. Das liegt einerseits an den vielen nicht besetzten Stellen und andererseits an den Lehrkräften, die nicht für den Präsenzunterricht zur Verfügung stehen.

Dadurch kann der Unterricht vor Ort nicht in vollem Maße stattfinden. Die Schulen bringt das teilweise in sehr schwierige Situationen. Bei einem hohen Ausfall während der typischen Erkältungsphasen wird es schwierig werden, eine gute Vertretungsregelung aufrechterhalten zu können.

Wir erwarten eine klare Äußerung der Kultusministerin, ob bei einer schlechten Lehrerversorgung ein Ganztagesbetrieb ohne Mischung der Jahrgangsstufen aufrechterhalten werden soll. Die Tragweite und die sehr schwierige Situation für Eltern, die dadurch entsteht, sind der GEW bewusst. Aber eine Ganztagesbeschulung ohne ausreichend Personal ist nicht leistbar. Auf Nachfrage der GEW hat Ministerialdirektor Föll eindeutig gesagt, dass der Ganztage stattfinden muss. Dann muss auch die Frage geklärt werden, wie und mit welchem Personal das stattfinden soll.

Dokumentationspflicht

Die Arbeitsbelastung der Lehrkräfte wird durch die Aufforderung zur Abstimmung der gemeinsamen Stoffverteilungs- und Jahrespläne, damit alle Klassen nach denselben Plänen unterrichtet werden, durch die verlässliche Dokumentation über nicht oder unvollständig behandelte Inhalte und Kompetenzen im Bildungsplan, erhöht.

Gleichzeitig soll zu Beginn des neuen Schuljahres eine Konsolidierungsphase über den Lernstand der Schüler*innen gemacht werden und Unterstützung für leistungsschwächere Schüler*innen eingeplant werden. All diese Punkte sind aus Sicht der GEW notwendig und wichtig, aber sie führen trotzdem zu einer deutlichen Mehrbelastung der Kolleg*innen.

Der Hinweis, dass Kolleg*innen Unterstützung für leistungsschwächere Schüler*innen im Präsenzunterricht einplanen sollen ist für Schulen eine Selbstverständlichkeit. Darauf muss man Sie nicht hinweisen!

Technische Ausstattung der Lehrkräfte

Die allermeisten Kolleg*innen haben keine dienstlichen Geräte und müssen den Fernlernunterricht über ihre privaten Anbindungen und privaten Endgeräte durchführen. Dieses Problem ist weiterhin ungelöst. Das gleiche gilt letztendlich auch für die Schüler*innen. Oft fehlt ihnen nicht das Endgerät, welches sie leihen können, sondern ein stabiles Netzwerk bzw. schlichtweg das Geld, um das benötigte Datenvolumen für den Fernlernunterricht kaufen zu können.

Die GEW erwartet hier vom KM, dass diese offenen Fragen schnell geklärt werden. **Die Schulen brauchen mehr Unterstützung!**

Wir bitten Sie um Ihre Rückmeldung

Welche Probleme hat die Krise offengelegt? Was aus den letzten Wochen hat sich bewährt und sollte beibehalten werden? Und wofür soll sich die GEW in der nächsten Zeit besonders stark machen?

Wir freuen uns, wenn Sie uns Hinweise geben und sind gespannt auf Ihre Erfahrungen und Einschätzungen!

Beteiligen Sie sich bitte bis zum 15. August 2020 an unserer Umfrage:

<https://www.gew-bw.de/umfrage-corona/>

Mit kollegialen Grüßen und besten Wünschen
für einige erholsame Sommertage!



Ruth Schütz-Zacher

Leitungsteam der Landespersonengruppe
Schulleitungsmitglieder